Dr. Breitscheid kritisiert den Völkerbund

Eine Freihandelsrede vor tauben Ohren

Genf, 21. Sept. In der Freitagvormittagssitzung der Völkerbundsversammlung führte der

Abg. Dr. Breitscheid

bei der Aussprache über den Bericht der Zweiten Kommission über die wirtschaftlichen Arbeiten des Völkerbundes u. a. aus: daß

der Krieg nicht nur durch juristische Formeln und durch den Geist pazifistischer Verständigung, sondern auch durch die Anerkennung der gegenseitigen wirtschaftlichen Abhängigkeit der Staaten von einander bekämpft werden müsse.

Von besonderer Bedeutung seien hierfür die gegenseitigen Verträge über die Beseitigung der Aus- und Einfuhrbeschränkungen. Dennoch müsse man feststellen, daß die Zolltarife weit höher seien, als vor dem Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz. Gerade auf diesem wichtigen Gebiet habe die Weltwirtschaftskonferenz bisher nur sehr bescheidene Ergebnisse erzielt. Dr. Breitscheid wies sodann darauf hin, daß der Wirtschaftsrat des Völkerbundsrates bereits Vorschläge auf dem Gebiet der Kohle und des Zuckers gemacht habe. Das Wirtschaftskomitee habe bereits acht Gruppen von Wären bezeichnet, an denen man die Möglichkeit einer künftigen Senkung der Zolltarife prüfen könne. Er wies weiter auf die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz hin, nach denen die Politik der wirtschaftlichen Isolierung auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre ein völliges Fiasko erlitten habe. Er betonte, jede unmittelbar nationalistische Politik sei äußerst schädlich.

Es sei ein Irrtum, anzunehmen, daß es immer vorteilhafter sei, die Einfuhr zu verhindern und nur die Ausfuhr zu erhöhen.

Breitscheid wies hierbei auf die schwierige Lage Deutschlands hin, das jetzt in das erste nach dem Dawesplan vorgesehene Normaljahr eintrete. Dies bedeute für Deutschland eine Jahreslast von 2½ Milliarden Reichsmark. Breitscheid wandte sich dann der von verschiedenen Staaten verfolgten Schutzzollpolitik zu, deren schädliche Folgen er eingehend entwickelte.

Wenn die gegenwärtige Hemmung des Handels systematisch beseitigt werden könnte, so würde eine gewisse Teilung der internationalen Arbeit und eine internationale Rationalisierung die natürliche Folge sein.

An Stelle des Grundsatzes der wirtschaftlichen Autonomie müsse die Idee treten, daß die Produktion dort lokalisiert werden soll, wo die natürlichen Bedingungen dafür vorhanden seien. Der Völkerbund könne durch Unterstützung und wirtschaftliche Zusammenarbeit wesentlich zur Schaffung gesunder Grundlagen für eine internationale Verständigung und damit für den Frieden beitragen.

Dr. Luther legt sein Reichsbahnmandat nieder

Berlin, 21. Sept. Mit dem Schluß des laufenden Jahres scheiden nach satzungsgemäß vorgenommener Auslosung aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft drei der von der Reichsregierung ernannten Mitglieder aus: Prof. Dr. Blum, Ministerpräsident a. D., Kreishauptmann Buck, Generaldirektor Dr. Ott und drei der von dem Treuhänder für die Reparationsschuldverschreibungen ernannten Mitglieder: Brigadier General Mance, Generaldirektor Margot, Geheimer Baurat Habich.

Vor der Auslosung hat der Reichskanzler a. D. Dr. Luther, der erst vor zwei Jahren ernannt und an der Auslosung nicht beteiligt war, erklärt, daß er **zu Ende d. J. sein Mandat als Mitglied des Verwaltungsrates niederlegen werde. Im Interesse der Kontinuität der Arbeit des Verwaltungsrates wolle er die Reichsregierung, sofern sie die Wiederernennung der ausscheidenden Mitglieder wünscht, der Notwendigkeit entheben, eines der auszulosenden, schon seit Gründung der Reichsbahngesellschaft tätigen Mitglieder durch eine von der preußischen Regierung benannte Persönlichkeit zu ersetzen.**

Wie unsere Berliner Schriftleitung dazu mitteilt, hat der Schritt des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther in den Kreisen der Reichsbahn großes Erstaunen hervorgerufen. Vom Montag bis Mittwoch dieser Woche tagte, wie jetzt bekannt wird, der Verwaltungsrat der Reichsbahn, um sich mit den internen Angelegenheiten der Reichsbahnverwaltung zu befassen. Mit dem Rücktritt Dr. Luthers dürfte der Konflikt, der seit langem zwischen der Reichsregierung und Preußen um einen Verwaltungsratsposten bei der Reichsbahn schwebt, endgültig beigelegt sein. Wie wir vom Büro Luther selbst erfahren, hat der Reichskanzler a. D. Dr. Luther ganz aus freiem Ermessen gehandelt, und es trifft nicht zu, daß von irgendeiner Seite auf seine Entschlüsse ein Druck ausgeübt worden ist. Dr. Luther wird nun für die Arbeiten des Bundes zur Erneuerung des Reiches vollkommen frei sein.

Auch Vizeadmiral Bauer wird zurücktreten

Berlin, 21. Sept. Der Rücktritt des Admirals Zenker von der Obersten Marineleitung hat einen weiteren Wechsel in der Besetzung der höchsten Posten der deutschen Marine zur Folge gehabt. Zum gleichen Termin, wie Admiral Zenker, wird, wie wir erfahren, der bisherige Chef der Nordseestation, Vizeadmiral Hermann Bauer, seinen Posten verlassen. Man nimmt an, daß sein Rücktritt mit der Ernennung des Vizeadmirals Dr. h. c. Raeder zum Chef der Marineleitung in Zusammenhang zu bringen ist. Raeder und Bauer waren die nächstältesten Vizeadmirale, die für den Posten des Chefs der Marineleitung in Betracht kamen. Reichspräsident von Hindenburg ließ seine Wahl auf den Vizeadmiral Raeder fallen, und damit gab es für den Vizeadmiral keine weiteren Beförderungsmöglichkeiten mehr. Bislang ist noch nicht bekannt, wer der Nachfolger des Vizeadmirals Bauer sowie Nachfolger Dr. Raeders sein wird. Wahrscheinlich fällt erst dann die Entscheidung, wenn Vizeadmiral Raeder die Geschäfte des Chefs der Marineleitung übernommen hat. Vizeadmiral Bauer ist 54 Jahre alt.

Stinnes' Mutter leistet Bürgschaft

Berlin, 21. Sept. Um die Mittagsstunde hat sich das Gericht, das sich mit dem Haftentlassungsantrag für Hugo Stinnes jr. befaßte, dahin entschieden, daß dem Antrage stattzugeben sei, nachdem die Mutter von Hugo Stinnes die Bürgschaftsleistung für eine beträchtliche Kautionssumme übernommen hatte. Hugo Stinnes wird in Kürze aus der Haft entlassen werden.

Politische Termine für Anfang Oktober

Berlin, 21. Sept. Die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Länder zur Unterrichtung über die Ergebnisse der Genfer Verhandlungen ist, wie an unterrichteter Stelle verlautet, für den 2. Oktober festgesetzt. Am Tage darauf, am 3. Oktober, wird sich der Auswärtige Ausschuß sodann mit den Genfer Ergebnissen befassen. **Es wird in der Wilhelmstraße Wert darauf gelegt, daß die inoffiziellen Besprechungen, die zurzeit in Genf noch stattfinden, keinesfalls überschätzt werden dürfen und ebensowenig eine Festlegung der deutschen Politik bedeuten können.** Im übrigen ist daran zu erinnern, daß ebenfalls Anfang Oktober die Berichterstatter zusammentreten, die seinerzeit die Länderkonferenz, die sich mit dem Problem der Verfassungs- und Verwaltungsreform, kurz der gesamten Reichsreform, befaßte, eingesetzt hat und die damit beauftragt waren, über verschiedene Gebiete umfangreiche Arbeiten vorzulegen. Acht Tage nach dem Zusammentreten dieser Berichterstatterkonferenz wird der Achtzehner-Ausschuß, den die Länderkonferenz seinerzeit einsetzte, zusammentreten, um die Reichsreformarbeiten fortzuführen.

Die deutsch-rumänischen Verhandlungen. Ministerpräsident Bratianu hat mit der rumänischen Abordnung die deutsch-rumänischen Verhandlungen weiterberaten. Er hat die erzielten Ergebnisse geprüft und Gegenvorschläge formuliert. Der Bukarester Ministerrat wird sich mit dieser Frage beschäftigen. Die Abordnung wird Sonnabend nach Berlin fahren. Die zuständigen Kreise zeigen Optimismus hinsichtlich der Ergebnisse der Verhandlungen. (W. T. B.)

Oertliches und Sächsisches

Sächsische Proteste gegen die Lahmlegung des Luftverkehrs

Die Leipziger Stadtverordneten

nahmen in ihrer gestrigen ersten Sitzung Stellung gegen die Monopolbestrebungen der Deutschen Lufthansa. Bürgermeister Dr. Kubitz gab die Stellung des Rates in dieser Angelegenheit bekannt. Es wurde sodann einstimmig folgender Antrag angenommen: Die Stadtverordneten protestieren gegen die Stellungnahme des Reichsverkehrsministeriums zu den Leipziger Luftverkehrsfragen. Die Linie Moskau—Berlin entspricht einem dringenden Bedürfnis. Die Gründe, die zum Verbot dieser Linie geführt haben, sind nicht stichhaltig. Der Rat wird beauftragt, wie bisher die Interessen der Stadt und ihrer Bewohner am Luftverkehr mit allen Mitteln wahrzunehmen und nötigenfalls mit Hilfe der sächsischen Regierung darauf hinzuwirken, daß durch den Reichstag die rechtlichen Befugnisse des Reichsverkehrsministeriums vermindert werden.

Die Handelskammer Chemnitz

richtete an das sächsische Wirtschafts- und Finanzministerium, den Reichsverkehrsminister und die sächsische Gesandtschaft in Berlin folgendes Telegramm: Lahmlegung Luftverkehrs unterbindet wichtige Wirtschaftsbeziehungen, Baumwollbelange, dringliche Versendungen von Wirkwarenmustern, Maschinen-Ersatzteilen u. a. m. Sofortige Wiederaufnahme dringend nötig.

Sächsischer Lebenshaltungs-Index

Nach der Berechnung des Statistischen Landesamts beträgt die sächsische Gesamtindexzahl der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats September 154,8 (Vorkriegszeit = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat August berechnete Indexzahl von 157,4 um 1,7 v. H. gefallen. Im September 1924 betrug die Indexzahl 132,7, im September 1925 146,2, im September 1926 143,6 und im September 1927 148,3.

Annahme des Schiedsspruches in der Herrenkonfektion

Die Arbeitnehmerorganisationen in der deutschen Herren- und Knabenkonfektion haben am Freitag den neuen Schiedsspruch, der Lohnaufbesserungen von 11 bis 17 Prozent vorsieht, angenommen.

—* **Ein neuer Sproß im Hause Wettin.** Aus Bad Wörishofen drahtet uns Prinz Friedrich Christian, daß seine Gemahlin am 20. September nachts 11 Uhr 15 Min. von einer gesunden Prinzessin entbunden worden ist. Mutter und Kind befinden sich wohl. Die Gemahlin des Prinzen Friedrich Christian ist eine geborene Prinzessin von Turn und Taxis. Die Ehe wurde am 16. Juni 1923 in Regensburg geschlossen. Die jetzt geborene Prinzessin ist das zweite Kind dieser Ehe, nachdem am 31. Januar 1926 dem prinzlichen Paare ein Sohn geschenkt worden war.

—* **Ernennungen.** Bürgermeister Dr. Fröhlich in Ebersbach ist vom Landesarbeitsamt in Dresden zum Vorsitzenden des Zittauer Arbeitsamts ernannt worden. Er amtiert erst seit Februar 1927 in Ebersbach und war früher Bürgermeister in Friedeberg a. Queis. — Zum Vorsitzenden des neuerbauten Freiberger Arbeitsamtes wurde der bisherige Vorsitzende des öffentlichen Arbeitsnachweises für Freiberg und Umgegend Direktor Dr. Fischer ernannt.

193. Sächsische Landes-Lotterie

5. Klasse. Ziehung vom 21. September 1928. 17. Tag.
(Ohne Gewähr.)

50 000 Mark: 142120
10 000 Mark: 20091 124470
5000 Mark: 64274 86678
3000 Mark: 1285 21205 21400 27090 96275 95459 138791
2000 Mark: 10117 24061 33633 42883 45404 47893 53474 55062 57365 63518 67740 72257 84755 89048 96662 100327 126383 127114 136438 139190 159907
1000 Mark: 11649 12086 17922 24880 25587 26689 32015 35373 38968 42966 49253 50252 59285 61851 64849 68405 68788 72085 73465 82916 84288 85847 94815 97005 98061 122021 141874
500 Mark: 8087 10440 12729 14850 17126 17159 17233 18902 19249 20542 20883 21672 22119 22844 23554 27318 37907 51787 55852 64287 67023 74882 78881 81390 81590 86440 90098 91576 92891 107715 119094 120075 138114

Kunst und Wissenschaft

Hamburger Aerzte- und Naturforschertagung

Die Vorstandssitzung der Gesellschaft

Die geschäftliche Sitzung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte fand unter dem Vorsitz von Hofrat Prof. Dr. v. Eiselsberg, Wien, im Zoologischen Garten statt. In den Vorstand wurden neu gewählt: Geheimrat Prof. Dr. Carl Bosch, Heidelberg, als 2. stellvertretender Vorsitzender, Prof. Dr. v. Klebelsberg, Innsbruck, und Prof. Dr. Miehner, Hannover, als Beisitzer. Der wissenschaftliche Ausschuß der naturwissenschaftlichen und medizinischen Hauptgruppe wurde einstimmig, entsprechend den Vorschlägen des Vorstandes, ergänzt. Zum Ort der nächsten Tagung, im Jahre 1930, wurde einstimmig Königsberg i. Pr. gewählt. Der Wettstreit der verschiedenen Städte war groß, doch hatten sich aus nationalen Gründen einstimmig der Vorstand und der wissenschaftliche Ausschuß für Königsberg ausgesprochen, und die Versammlung war ebenfalls diesem Beschluß einstimmig beigetreten. Prof. Dr. Tuisberg erstattete den Kassenbericht. Prof. Dr. Nassow brachte folgende Entschließung zur Kenntnis:

Die in Hamburg tagende 90. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte spricht Reichstag, Reichsrat und Reichsregierung ihren Dank aus für die weitsichtige und tatkräftige Hilfe, die sie für die Anregung und Förderung der Forschung in Deutschland durch das Mittel der Notgemeinschaft über das Maß dessen hinaus geleistet haben, was die Länder für Wissenschaft, Technik und wissenschaftlichen Nachwuchs zu tun vermögen. Immer mehr entwickelt sich die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft zu einem unentbehrlichen Glied in der Gesamtheit der deutschen Kultur. Ihr fällt die besondere Aufgabe zu, überall, wo wissenschaftliche Forschungen sich anbahnen und neue Ideen sich regen, sie aufzunehmen und zu unterstützen. Die Notgemeinschaft mit ihrer beweglichen und freien Organisation hat sich als segensreiches Mittel erwiesen, um die großen Aufgaben der Wiederaufrichtung unserer Wissenschaft, der Erhaltung und Mehrung unserer Volkskraft, der Entwicklung neuer Ideen für Technik und Industrie gesundheitlich zu fördern.

Die 90. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte spricht die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die maßgebenden Stellen in Zukunft die Notgemeinschaft durch Gewährung der erforderlichen Mittel instand setzen, ihre stets wachsenden Aufgaben zum Wohle des Volksganzen zu erhalten und so die Weltgeltung der deutschen Wissenschaft zu sichern.

*

Ueber die Ergebnisse der „Meteor"-Fahrt gab Professor A. Defant, Berlin, Bericht. Das Hauptarbeitsgebiet war die Ozeanographie, welche den physikalisch-chemischen Aufbau des Meeres und seine Zirkulation zu erfassen sucht. Die chemischen und biologischen Untersuchungen betrafen in der Hauptsache den Wasserhaushalt und den Stoffwechsel des Meeres, bei der Biologie die zahlenmäßige Bestimmung des Planktongehalts kleiner Wassermengen und ihre geographische Verteilung. Zum ersten Male haben die Beobachtungen einen genauen Aufbau des Atlantischen Ozeans auch in biologischer Hinsicht ergeben. Meteorologische Untersuchungen mittels Pilotballonen und Drachen waren bedeutsam zur Erfassung des Aufbaues der Atmosphäre über dem Atlantischen Ozean. Die subtropischen und tropischen Teile der Atmosphäre über diesem Ozean sind nun genau untersucht und die Klarlegung der atmosphärischen Zirkulation über diesem Teil des Ozeans wird auch für den Flugverkehr zwischen Europa und Südamerika außerordentlich wichtig sein. Erst wenn einmal alle Meere in ihrem Aufbau und in ihrer Zirkulation deutlich und klar festgelegt sind, ist die Hauptforderung der Ozeanographie nach einer systematischen Erforschung des Weltmeeres befriedigt. Daß die „Meteor"-Expedition erfolgreich damit den Anfang gemacht hat, bleibt ein Verdienst der deutschen Wissenschaft.

Nach Dr. Defant sprach Prof. Dr. Rukop, Köln, über: Telegraphie mit kurzen Wellen, und zeigte die Entwicklung des jüngsten, aber sehr wichtigen Zweiges der Nachrichtentechnik, die transozeanische drahtlose Telegraphie mit kurzen Wellen von der Wellenlänge 10 bis 50 Meter.

In der Abteilung Röntgenologie berichtete Dr. Max Heiner aus St. Joachimsthal über eine Erfindung, die der Wiener Chemiker Dr. Alois Fischer gemacht hat. Ihm ist es im Wiener Radiumwerk gelungen, Radium mit Platin zu legieren. Dieses Radium-Platin läßt sich wie Platin selbst zu Plättchen walzen, zu feinsten Drähtchen ausziehen. Dabei verliert es — auch wenn man es in siedendem Wasser erhitzt, mit Säuren wäscht oder ausglüht — nichts von dem mit ihm legierten kostbaren Radium. Dabei zeigt die Legierung alle Eigenschaften der Strahlung wie das Radium selbst. Nach Mitteilung von Dr. Heiner sind mehr als dreißig Fälle von Krebs, acht Fälle von eiternder chronischer Halsentzündung, verschiedene Geschwülste erfolgreich behandelt worden. Dabei wurden die gefürchteten Hautschädigungen und Verbrennungen gesunder Partien vollständig gemieden. Der Anschaffungspreis dieser „Points", Radium-Platin-Nadeln, ist natürlich viel niedriger als der eines Radium-Präparates.

*

Dank an Hamburg

Der Vorsitzende der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte, Hofrat Prof. von Eiselsberg, schloß darauf die allgemeinen Sitzungen mit einem Dank an die Geschäftsführung der Hamburger Versammlung, insbesondere mit einem Dank an den 1. Geschäftsführer, den Rektor der Universität, Prof. Dr. Blaschke, den Schriftführer Prof. Dr. Riebesell und den Generalsekretär Reg.-Rat Maaß, aber auch der gesamten Bevölkerung der Stadt Hamburg sprach der Vorsitzende den herzlichsten Dank für das freundliche Entgegenkommen aus, das die Teilnehmer der Versammlung hier gefunden haben.

†* **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus: Sonntag, den 23. September, außer Anrecht, „Siegfried" mit Curt Taucher in der Titelpartie, Friedrich Plaschke, Ludwig Ermold, Heinrich Teßmer, Adolph Schoepflin, Eugenie Burkhardt, Irma Tervani, Erna Berger. Musikalische Leitung: Hermann Kutzschbach, Spielleitung: Robert Voßhart. Anfang ½6 Uhr.

Die auf Freitag, den 28. September 1928, fallende Opernanrecht-Vorstellung der Reihe A wird auf Freitag, den 5. Oktober 1928, gelegt.

Freiwerdende Anrechtkarten zu den Sinfonie-Konzerten 1928/29 werden am 24. und 25. September weitervergeben. Die Ausgabe erfolgt in der Zeit von 10 bis 2 Uhr an der Kasse im Vestibül des Opernhauses.

Schauspielhaus: In Gerhart Hauptmanns Lustspiel „Die Jungfern vom Bischofsberg", das am Sonntag, dem 23. September, außer Anrecht wieder in den Spielplan aufgenommen wird, sind folgende Rollen neubesetzt: Adelheid: Irmgard Willers; Ludowike: Lotte Gruner; Reinhold Kranz: Alexis Posse; Dr. Kozaklewicz: Paul Hoffmann. Wie früher spielen: Sabine: Antonia Dietrich; Agathe: Delt Maria Teichen; Ruschewey: Walther Kottenkamp; Emilie: Stella David; Dr. Nast: Paul Paulsen; Madelon von Heyder: Ida Bardou-Müller; Otto Kranz: Martin Hellberg; Dr. Grünwald: Willi Kleinoschegg; Konsistorialrat Joel: Rudolf Schröder; Vagabund: Alfred Meyer; Ein Herr: Walter Liedtke. Spielleitung: Georg Kiesau. Anfang ½8 Uhr.

†* **Wochenspielplan der Sächsischen Staatstheater** vom 23. September bis 1. Oktober. Opernhaus. Sonntag (23.) außer Anrecht: „Siegfried" (½6 bis nach 10). Montag Anrechtreihe A: „Manon Lescaut" (½8 bis gegen 10). Dienstag Anrechtreihe A: „André Chénier" (½8 bis nach 10). Mittwoch außer Anrecht: „Die Zauberflöte" (7 bis gegen 10). Donnerstag Anrechtreihe A: „Die Macht des Schicksals" (7 bis 10). Freitag: 1. Sinfoniekonzert, Reihe A (½8), vorm. ½12 öffentliche Hauptprobe. Sonnabend außer Anrecht: „Fra Diavolo" (½8 bis 10). Sonntag (30.) außer Anrecht: „Die ägyptische Helena" (½8 bis gegen 10). Montag Anrechtreihe B: „Hoffmanns Erzählungen" (½8 bis nach 10).

Schauspielhaus. Sonntag (23.) außer Anrecht: „Die Jungfern vom Bischofsberg" (½8 bis 10). Montag Anrechtreihe A: „Der Herr seines Herzens" (½8 bis nach ½10). Dienstag Anrechtreihe A: „Macht der Finsternis" (½8 bis 10). Mittwoch Anrechtreihe A: „Prinz Friedrich von Homburg" (½8 bis nach 10). Donnerstag außer Anrecht: „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?" (½8 bis ¾10). Freitag Anrechtreihe A: „Die Jungfern vom Bischofsberg" (½8 bis 10). Sonnabend Anrechtreihe A: „Macht der Finsternis" (½8 bis 10). Sonntag (30.) außer Anrecht: „Datterich" (½8 bis ½11). Montag Anrechtreihe B: „Macht der Finsternis" (½8 bis 10).

†* **Spielplan der Komödie.** Bis mit 1. Oktober allabendlich „Mamzelle Nitouche".